

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 42. Stück.
Sonntag, den 17. October 1835.

I.

D a s G l ü c k .

„Siehst Du es nicht dort unten — dort?“
So spricht die Hoffnung. — „Ihm entgegen
Drängt sich der Fürst und Bettelmann;
Man eilt zu ihm auf hundert Wegen.
Das ist das Glück! — Schnell, ohne Weilen!
Wer es erhaschen will, muß eilen.
Siehst Du es nicht dort unten — dort?
Fort, — fort!“

„Siehst Du es nicht dort unten, dort?
Dort liegt es unterm Blütenbaum!
Der Westwind säuselt durch's Gezweig;
Kein Wölkchen schwimmt im blauen Raum.
Dort wollen wir die Hand ihm reichen!
Auf! sieh, es giebt ein günstig Zeichen!
Siehst Du es nicht dort unten, dort?
Fort, — fort!“

Und alle rennen und jagen. —
Die Herzen freudig schlagen;
Sie sind ihm ganz nahe schon,
Da — ist es entflohn! —

XXXVI. Jahrg.

(42)

„Siehst



„Siehst Du es nicht dort unten, dort?
 Bey einem Mädchen roth von Wangen
 Steht es und winkt Dir freundlich zu.
 Dort werden wir es sicher fangen.
 Es weiset gern im Kreis der Frauen.
 Wir wollen seinem Ruf vertrauen.
 Siehst Du es nicht dort unten, dort?
 Fort, — fort!“

„Siehst Du es nicht dort unten, dort?
 Am Spieltsch da verweilt es gerne,
 Und am Roulett im rouge und noir
 Da glänzen seine Wandelsterne.
 Dem Leichtsinn ist es oft gewogen,
 Und nur wer zaudert, wird betrogen.
 Siehst du es nicht dort unten, dort?
 Fort, — fort!“

Und alle rennen und jagen. —
 Die Herzen freudig schlagen;
 Sie sind ihm ganz nahe schon,
 Da — ist es entflohn! —

„Siehst Du es nicht dort unten, dort?
 Es trägt ein Schwert an seiner Seite;
 Die Trommel, die Trompete tönt,
 Es kommt im kriegerischen Geleite.
 Der Starke hat es oft gewonnen.
 Fort! — eilig ist die Zeit veronnen!
 Siehst Du es nicht dort unten, dort?
 Fort, — fort!“

„Siehst Du es nicht dort unten, dort?
 Die See ist klar, — die Segel schwellen.
 Es eilet pfeilschnell vor uns her
 Weit über glatte Meereswellen.
 Auf! wer nichts wagt, kann nichts gewinnen.
 Was nützt ewiges Besinnen?
 Siehst Du es nicht dort unten, dort?
 Fort, — fort!“

Und

Und alle rennen und jagen, —
 Die Herzen freudig schlagen.
 Sie sind ihm ganz nahe schon,
 Da — ist es entflohn! —

„Siehst Du es nicht dort unten, dort?
 Es trägt den Doctorhut und preiset
 Die Wonne der Gelehrsamkeit,
 Um die das ganze Weltall kreiset.
 Auf raschem Flügel der Gedanken
 Drängt man es bis an die fernsten Schranken.
 Siehst Du es nicht dort unten, dort?
 Fort, — fort!“

„Siehst Du es nicht dort unten, dort?
 Dem Fürsten schenkt es eine Krone,
 Vertrauten Stern und Ordensband,
 Daß es des Dieners Eifer lohne,
 Und in den marmornen Pallästen
 Da wohnt es wohl bey Krönungsfesten.
 Siehst Du es nicht dort unten, dort?
 Fort, — fort!“

Und alle rennen und jagen,
 Die Herzen freudig schlagen.
 Sie sind ihm ganz nahe schon,
 Da — ist es entflohn! —

Wir laufen alle nach dem Glück,
 Um das sich Thor und Weiser quälet;
 Wir laufen, — laufen immer fort,
 Bis endlich uns der Athem fehlt,
 Bis wir ermattet niedersinken,
 Bis uns die Abendsterne winken.
 Siehst Du das Glück dort unten, dort?
 Fort, — fort!

II.

Beachtungswerther Fortschritt in der Landwirthschaftskunde.

(Eingefandt.)

In den öffentlichen Blättern las man vor einiger Zeit einen Auszug aus einem Schreiben, datirt Valenciennes, folgenden Inhalts:

„Mehrernals haben wir schon der durch verständige Landwirth in unserm Arrondissement gemachten Versuche erwähnt, nach der Methode des Herrn Devres das Getreide in Reihen zu pflanzen, statt, wie bisher, auszusäen. Alle diese Versuche sind mit dem glänzendsten Erfolge gekrönt worden, und haben bey der Endte Resultate geliefert, die reichlich für die Mühe des Pflanzers, die ohnehin schon durch die Ersparniß an Aussaat compensirt wird, entschädigen. Jetzt haben wir wieder zwey solcher Versuche zu constatiren, die Epoche im Lande machen werden. Herr Renard von Fresnes hat einen Ackerwirth seiner Gemeinde veranlaßt, nach der obigen Methode einen Hectar Korn zu pflanzen. Das beplanzte Feld bietet so schöne Aussichten, daß es dem Eigenthümer leid thut, nicht alle seine Aecker nach der nämlichen Methode bestellt zu haben. Herr Lorain, Vicepräsident des Tribunals von Lille, hat allen seinen Pächtern, welche das Getreide pflanzen werden, die ganze Steuer von ihren Ländereyen erlassen.“

In Beziehung auf obige Nachricht verdient ein noch früherer Versuch erwähnt zu werden, den ein Gärtner in Cambridge Karl Miller in England anstellte, die Vermehrung des Getreides durch Zertheilung

lung und Verpflanzung bis ins Unglaubliche zu treiben. Er säete nämlich Weizen in gartenmäßig bearbeitetes Land; nachdem diese ersten Pflanzen sich hinlänglich bestaudet hatten, zertheilte er sie jede in 18 Theile und pflanzte jede besonders. Im September nahm er die Theilung noch einmal vor, desgleichen im April des folgenden Jahres, und erndtete dann von einem einzigen Korne 21109 Aehren und 576840 Körner.

Wir wollen glauben, daß diese Angabe ins Ungeheure vergrößert seyn möge; wir wollen den zehnten Theil davon als wahr gelten lassen, so ist ein solcher Ertrag schon der Mühe werth, die darauf verwendet werden muß. Der Vortheil ist so vielseitig; denn nicht nur an Ausfaat wird erspart, von der ein großer Theil beym Aussäen verdirbt und von den Vögeln und andern Thieren weggezehrt wird; — der Ackerbau bedarf auch der Menge von Pferden nicht, die zur Bestellung erforderlich ist, wenn das Land durch Menschenhände gegraben wird; — das Zertheilen und Auspflanzen der einzelnen Pflanzen kann durch Kinder geschehen, die sich durch Uebung darin eine ungemeine Fertigkeit erwerben können; — das durch die Vermehrung des Ertrags gewonnene Land kann zum Anbau anderer Produkte verwendet werden; — endlich durch Vergrößerung der Viehzucht, besonders der Rindviehzucht, wird an Dünger gewonnen.

Freylich müßten, wenn jene Ideen im Ganzen und Großen realisirt werden sollten, den Ackerbau-treibenden die Regierungen hülfreiche Hand leisten.

Noch viel Verdienst ist übrig; auf! hab es nur! die Welt wirds kennen!

III.

Ueber die Vorurtheile gegen den Gewerbebetrieb
und die Hindernisse desselben, und über die
Vorthelle und Nachtheile des Manufaktur- und
Fabrikwesens.

(Fortsetzung.)

Noch ist hier eines Vorthells der Beschäftigung mit gewerbdwissenschaftlichen Gegenständen zu gedenken, nämlich daß sie die von Geschäften freybleibenden Mußstunden des Bürgers zweckmäßig ausfüllen, und ihm nicht nur ernstern, sondern auch unterhaltenden Stoff gewähren können, wofern die Lectüre zugleich bey den mit den Gewerben in Beziehung stehenden Grund- und Hülfswissenschaften auf die interessanteren Theile ausgedehnt wird, z. B. bey der Naturkunde auf die Kapitel über physische Erd- und populäre Himmelskunde, bey der Technologie auf die Geschichte der Erfindungen 2c. Es kann dieses besonders für die Minderbeschäftigten von vielem Nutzen seyn, indem es ihnen ein weit zweckmäßigeres und fruchtbareres Feld zur Aeufferung ihres, durch das eigene Geschäft nicht genug befriedigten Thätigkeitstriebes darbietet, als wenn sie sich mit andern ihnen ganz fremdartigen Gegenständen, z. B. mit politischen Ideen ohne alle Kenntniß der Staatseinrichtungen und Erfordernisse beschäftigen, und dadurch wohl gar zu Schritten veranlaßt werden, die ihnen Gemüthsruhe, Ehre und Achtung, selbst die Freyheit rauben können, oder wenn sie sich, aus ermangelnder Anregung zu besserer Beschäftigung, vielleicht nur sinnlichen Genüssen und Zeitvertreiben, wohl gar niedern Leidenschaften ergeben, und nach und nach sich und ihre Familie dadurch ins Unglück und Verderben stürzen. Die Berücksichtigung gewerblicher Schriften wird dagegen Viele, mit dem Genuße durch Lectüre
ver-

vertraut geworden (die jedoch aber auch nicht in Lesewuth ausarten und die Vernachlässigung des Geschäfts veranlassen darf), auch zu andern nützlichen historischen, geographischen, biographischen u. Schriften und zu immer erhöhter geistiger Ausbildung führen, und zugleich manchen darauf aufmerksam gemachten Freund ebenfalls zu gleicher nützlicher Beschäftigung in den Ruhestunden anregen, dadurch aber zur Verbreitung allgemeiner Volksbildung einflußreich mitwirken *).

Ueber dieses Alles die minder gebildeten Gewerbetreibenden zu belehren, wird ein Hauptaugenmerk für Alle die seyn müssen, welche für das Volkswohl im Allgemeinen und das jener gewerblichen Klasse insbesondere wirken wollen, und dazu dient die zahlreiche Vertheilung von kurz und klar verfaßten, darauf aufmerksam machenden Schriften und die Veranstaltung anderer oben vorgeschlagenen, auch bereits in manchen Ländern mit Vortheil angewendeten Hülfsmittel zur Fortbildung der schon ein selbstständiges Geschäft treibenden Bürger und Landwirthe, insbesondere wird dabey auf die jüngern derselben zu sehen seyn, von welchen wegen größerer Bildungsfähigkeit auch desto eher lebhaftere Theilnahme als von ältern Personen zu erwarten ist, wie sich bereits in der Erfahrung zeigt. — Wobey es aber nicht in dem gewünschten Maße gelänge, auf jene Art die zahlreichen Vorurthei-

*) Die dringende Nothwendigkeit dieser Aus- und Fortbildung ist durch zahlreiche Schriften näher erwiesen worden. Selbst aus dem entfernten Rußland ließ sich unlängst eine dies Obige erkennende Stimme, wie folgt, vernehmen: „Alle unsere Anstrengungen für Hervorkommung des Ackerbaues, des Fabrik- und Manufakturwesens werden so lange vergeblich seyn, als nicht die Civilisation im Reiche sich überall ausbreitet, nicht die Liebe zur Geistesbeschäftigung vorherrschend in allen Gemüthern, Bildung durch Lectüre nicht als unumgänglich nöthig erkannt wird, alle größere Städte öffentliche Bibliotheken haben u.“

urtheile zu heben, und manche schlummernden geistigen Kräfte zur erneuten Thätigkeit und Emporsteigung zu wecken, so bleibt doch die gegründete Hoffnung übrig, daß wenigstens die in jetziger Zeit in verbesserten Volkss- oder errichteten Gewerbschulen, zeitig auf die dringend nöthige Aus- und Fortbildung aufmerksam gemachten jungen Handwerker und andere Gewerbtreibende, die sich darbietenden Gelegenheiten zum spätern steten Fortschreiten künftig nicht ungenutzt lassen werden.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle.
September. October 1835.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 6. Sept. dem Hauptfeueramts-Assistenten Wagter eine T., Marie Therese Adelsheid. (Nr. 2185.) — Den 11. ein unehel. Sohn. (Nr. 2190.) — Den 21. dem Handarbeiter Schröder ein S., Carl Louis. (Nr. 1486.) — Den 28. dem Handarbeiter Lossé eine Tochter, Auguste Louise Friederike. (Nr. 1472.)

Ulrichsparochie: Den 17. Sept. dem Schuhmachermeister Lorenz eine T., Marie Caroline Auguste. (Nr. 303.) — Den 30. dem Lohnfuhrmann Naumann ein Sohn, Friedrich Eduard. (Nr. 348.) — Den 3. Octbr. dem Handarbeiter Glade ein S., Friedrich Adolph. (Nr. 333.)

Morigparochie: Den 20. Septbr. dem Maurer-
gesellen Gittel ein S., Friedrich August. (Nr. 555.) —
Den 24. dem Nagelschmidgesellen Schmohl ein S.,
Johann Ferdinand Carl. (Nr. 619.) — Den 26. dem
herrschaftlichen Kutscher Gebhardt eine T., Pauline
Erde.

Erdmuth. (Nr. 542.) — Ein unehel. S. (Nr. 2049.)

— Den 28. ein unehel. S. (Nr. 2039.)

Domkirche: Den 26. Sept. dem Gastwirth Sutter ein S., Carl August. (Nr. 93 $\frac{6}{7}$.)

Neumarkt: Den 27. Sept. dem Tuchmachermeister Achilles eine T., Caroline Emilie Auguste, (Nr. 1356.)

Glauch: Den 22. Sept. dem Schuhmachermeister Dietrich ein S., Friedrich Carl August. (Nr. 1687.)

— Den 25. dem Stärkesabrikant Schmidt eine T., Marie Auguste. (Nr. 1716.)

b) Getraete.

Marienparochie: Den 7. Octbr. der Handarbeiter Schönefeld mit C. W. Hennenhofer. — Den 11. der Tischlergeselle Haasenritter mit A. A. Koch.

Ulrichsparochie: Den 11. Oct. der Kutscher Jahn mit D. S. Mädicke.

Domkirche: Den 11. Octbr. der Beutler und Hand-
schuhmacher Klinz mit Ch. F. L. Niemann.

Neumarkt: Den 7. Oct. der Schneidermeister Jahn mit C. F. Nehricke. — Den 11. der Bäckermeister Zeinicke mit J. S. L. Wendel.

Militairgemeinde: Den 11. Oct. der Gefreyte:
Füsilir Bretschneider mit W. L. Carpi.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 5. Octbr. des Kaufmanns Dietrich T., Wilhelmine Marie Antonie, alt 4 M. 1 W. Krämpfe. — Den 8. des Schuhmachermeisters Franz Ehefrau, alt 43 J. 11 M. 1 W. Brustkrankheit. — Der Kaufmann Alberus aus Schleusingen, alt 24 J. 1 W. 4 T. Auszehrung. — Den 11. des Doctor und Professor Medic. Wohlfahrt nachgel. T., Martha Philippine Johanne, alt 70 J. 5 M. 1 W. 3 T. Entkräftung.

Ulrichsparochie: Den 8. Octbr. die Almosengenossin Caroline Benedicta verwittwete Voigt, alt 86 J. Altersschwäche.



Berz

Berliner Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 15. October 1835.

	Stk.	Pr. Cour.			Stk.	Pr. Cour.	
		Br.	G.			Br.	G.
St.-Schuldsch.	4	101 $\frac{3}{4}$	100 $\frac{5}{8}$	Postl. Pfandbr.	4	104 $\frac{1}{2}$	—
Pr. Engl. Ob. 30	4	99 $\frac{7}{12}$	99 $\frac{5}{12}$	Kur u. Nm. d.	4	101 $\frac{3}{4}$	101 $\frac{3}{8}$
Pr. Sch. d. Seeh.	—	60 $\frac{1}{4}$	59 $\frac{1}{2}$	Schlesische do.	4	—	106 $\frac{5}{8}$
Km. Ob. m. l. C.	4	101 $\frac{1}{4}$	100 $\frac{1}{4}$	rückst. C. d. Km.	—	84 $\frac{1}{2}$	—
Nm. Int. Sch. do.	4	101	—	do. do. d. Nm.	—	84 $\frac{1}{2}$	—
Berl. Stadt-Ob.	4	101 $\frac{1}{4}$	101 $\frac{1}{4}$	Zinsfch. d. Km.	—	84 $\frac{1}{2}$	—
Königsb. do.	4	—	—	do. do. d. Nm.	—	84 $\frac{1}{2}$	—
Elbing. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	—				
Danz. do. in Th.	—	—	41 $\frac{1}{2}$	Gold al marco	—	216 $\frac{1}{2}$	215 $\frac{1}{2}$
Westpr. Pfdb. N.	4	—	102 $\frac{7}{8}$	Neue Duf.	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Gr. u. H. Hof. do.	4	—	102 $\frac{1}{2}$	Friedrichsd'or	—	13 $\frac{5}{8}$	13 $\frac{1}{4}$
Dstpr. Pfandbr.	4	102 $\frac{1}{2}$	—	Disconto	—	3	4

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.

Den 15. October 1835.

Weizen	1	Thlr. 10	Sgr. —	Pf. bis 1	Thlr. 12	Sgr. 6	Pf.
Roggen	1	—	—	—	1	—	3
Gerste	—	26	3	—	27	6	—
Hafer	—	18	9	—	20	—	—

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstemann.

Bekanntmachungen.

Das der Stadt Halle gehörige sub Nr. 180 am
Markte und resp. in der großen Steinstraße hier belegene,
auf 5897 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf. abgeschätzte Scharren-
gebäude soll auf
den 24. October d. J. 11 Uhr

auf

auf dem Rathhause öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Die Ausbierung geschieht auf doppelte Weise, nämlich 1) auf das Ganze und 2) auf jeden der beiden nach dem Markte und resp. nach der Steinstraße gelegenen Haupttheile nebst Seitengebäuden besonders. Die Bedingungen und der Anschlag können täglich in unserer Kanzley eingesehen werden. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 1. September 1835.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Nothwendiger Verkauf.

Das zu Halle sub Nr. 1050^c belegene, zur erb-
schaftlichen Liquidationsmasse des verstorbenen Nährmei-
sters Johann Andreas Wente gehörige Haus, ab-
geschätzt auf 650 Thlr. 15 Sgr. 7 Pf., soll auf Grund
der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der
Registratur einzusehenden Taxe

am 11. November c. Vormittags 11 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle necessaria subhastirt wer-
den. Halle, den 7. Julius 1835.

Königl. Preuß. Landgericht.
Belger.

Subhastations-Patent.

Von dem hiesigen Königl. Landgerichte sind die auf
dem ehemals Samuel Weyeschen Kossathengute in
Untermaschwitz Nr. 6. 8. 16 und 17. erbauten Wohnhäu-
ser nebst Zubehör, welche nach Abzug der Lasten und Ab-
gaben auf 402 Thlr. 20 Sgr. abgeschätzt worden, zur
nothwendigen Subhastation gestellt und auf

den 14. November c. Vormittags 11 Uhr
ein Bietungstermin vor dem Herrn Landgerichtsrath
Vennhold an hiesiger Gerichtsstelle anberaunt worden.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein dieser
Grundstücke sind in unserer Registratur einzusehen.

Halle, den 9. Julius 1835.

Königl. Preuß. Landgericht.
Belger.

Verpachtung. Es soll das hier selbst vor dem hiesigen untern Leipziger Thore gelegene Backhaus Nr. 1605 mit sämmtlichen Utensilien auf

den 20. dieses Monats 2 Uhr Nachmittag im Wölkeschen Backhause selbst, in Folge erhaltener obervormundschaftlicher Anweisung durch den unterschriebenen Vormund besibietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden. Pacht Liebhaber werden daher zu diesem Termine hierdurch eingeladen. Halle, den 7. October 1835.

Der Bäckermeister Salomon Timmler.

In der Rathhausgasse Nr. 253 ist eine Wohnung von 3 neu tapezirten Stuben, Kammern, Küche, Kochstube, Speisekammer und Zubehör zu vermieten, und kann sogleich bezogen werden.

Es sind mehrere neu austapezirte Stuben und Kammern an einzelne Herren oder Damen zu vermieten, wo? ist zu erfragen in Nr. 599 an der Moritzkirche.

Louis Winger, Bäckermeister.

In Nr. 124 in der Barsüßerstraße ist ein Logis in der mittelsten Etage, bestehend aus 3 bis 4 austapezirten Stuben und Kammern nebst Zubehör, zu Ostern k. J. zu vermieten.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern nebst Küche, Kammern und Zubehör, in der Gegend der neuen Promenade, ist sogleich oder zum nächsten Quartal zu vermieten. Näheres zu erfragen am Ulrichsthor, Geiststraße Nr. 1127.

Ein Familienlogis zum sofortigen Beziehen ist Leipziger Vorstadt Nr. 1600 zu erfragen.

In der Schmeerstraße Nr. 711 sind wieder feishe Teltower Rübchen zu haben bey **W. Weber.**

Ich kaufe und verkaufe gute Trommel- und Psaltaußen, dieses mache ich allen Taubenliebhabern hiermit bekannt. Ich wohne in Oberglauchau bey dem Schuhmachermeister **Naumann Nr. 1949.** **A. G. Loffe.**

Einem hochzuverehrenden in- und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mich als Fleischer etablirt habe und mit allen Sorten frischen Fleischwaaren aufwarten kann, und wo möglich billige Preise setze; für gute Waare und reelle Bedienung werde ich stets Sorge tragen, daher bitte ich ein hochzuverehrendes Publikum, mir ihr gütiges Zutrauen zu schenken und mich mit ihrem Besuch zu beehren. Meine Wohnung ist in der großen Steinstraße Nr. 178 im Hause der ver Wittwen Frau Lanick, wo es meine Firma bezeichnet.

Carl Grundmann, Fleischermeister.

Eine neue Sendung Mahagony-Fourniere habe ich erhalten, welche sehr schön ausfallen, so wie auch von allen geschnittenen Hölzern ein vollständiges Lager gehalten wird.

G. Uhde

am alten Markt Nr. 700.

Allen hochzuverehrenden in- und auswärtigen Herrschaften mache ich die ergebenste Anzeige: ein Kleid zu fertigen für 25 Sgr. bis 1 Thlr. 5 Sgr., und Mäntel für 1 Thlr. 10 bis 20 Sgr.; ich verspreche moderne und gute Arbeit.

J. Bischoff, Damenschneider,

wohnhaft auf dem kleinen Sandberge bey Madame Friebe Nr. 256.

Wegen Mangel an Raum stehen im Hause Nr. 1999 nahe an der Glauchaischen Kirche verschiedene Meubles, als Tische, Stühle, Sopha, Schreibepulte nebst Bettstellen, billig zu verkaufen.

Den 19. d. M. Nachmittags 2 Uhr soll im Hause des Zimmermeisters Arnold, Unter-Vorngasse Nr. 1379, ein Billard, Kronleuchter, Sopha, Tische, Stühle, Spiegel, eine Repetir-Wanduhr, Taschenuhren, zwey Drehbänke, Schneidzeug u. s. w. gegen gleich baare Zahlung verauctionirt werden.

Verschiedene Sorten Lehmsteine sind billig zu verkaufen bey Kert am Klausthore Nr. 889.

Zwey Ziegen stehen wegen Mangel an Raum sehr billig zu verkaufen, kleine Steinstraße Nr. 211.

Local - Veränderung.

Einem hochgeehrten in- und auswärtigen Publikum beehren sich die Unterzeichneten ergebenst anzuzeigen, daß sie ihre bisher im sonst Dietleinschen Hause am Markt geführte Schnitt- und Modewaaren-Handlung in ihr demselben gegenüber stehendes Haus neben der Löwenapotheke verlegt haben.

Indem sie für das eine Reihe von Jahren im alten Locale stets genossene Zutrauen hiermit ihren aufrichtigen Dank abstatten, bitten sie zugleich ergebenst, ihnen dasselbe auch in ihrem neuen angezeigten zu lassen; sie hoffen um so mehr dasselbe zu verdienen, da sie alles aufgeboren haben, ihr Lager aufs neueste, geschmackvollste und vollkommenste zu assortiren, und werden bey strengster Reellität und billigster Preisstellung stets das Wohlwollen des hochgeehrten Publikums zu erhalten und zu bewahren bemühet seyn.

S. Mendel & Comp. in Halle
am Markt neben der Löwenapotheke.

Indem ich einem geehrten Publikum ergebenst anzeige, daß ich meine Wohnung in die Schmeerstraße Nr. 715 neben der Papierhandlung des Herrn Hesse verlegt und zur bessern Bequemlichkeit der mich beehrenden Käufer einen Laden eingerichtet, so verfehle ich nicht, für das bisher geschenkte Zutrauen meinen besten Dank an den Tag zu legen und zugleich die Bitte damit zu verbinden, mich auch ferner sowohl in meinen Laden als auch Markttags in meiner Bude zu beehren, da ich jederzeit eine gute Auswahl von feinen und ordinairten Damen-Kämmen, so wie auch andere Sorten haben, und bey guter Waare billige Preise verbinden werde, daß ein jeder mich beehrende Käufer gewiß sehr zufrieden gestellt werden wird.

G. S. Ziefler, Kammachermeister.

Lehrlingsgesuch.

Einem Lehrling von guter Erziehung sucht der Tischlermeister Ulrich auf dem Strohhofe, Herrenstraße Nr. 2099.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich vom Markt nach der Leipziger Straße Nr. 288 Ecke des kleinen Sandbergs gezogen bin, und empfehle mich zugleich den geehrten Herrschaften mit fertigen vergoldeten Bildern und Spiegelrahmen in allen Breiten, Decorationen an Gardinen, Kronen und Wandleuchter in Holzbronze, überhaupt alle in dieses Fach schlagende Artikel bestens, und verspreche die billigsten Preise.

Louis Deplanque, Vergolter.

Weiße Shawls und Blonden-Tücher, schwarze Schleyer mit Blonden-Kanten, dergl. Tücher das Stück $7\frac{1}{2}$ Sgr., von $\frac{5}{4}$ bis $\frac{7}{4}$ breites Kolleauzeug, wollene gestricke Leibbinden das Stück $7\frac{1}{2}$ Sgr., Nisostreifen und dergl. Spitzengrund, Venteltuch, Piquérocks mit Kanten, Franzen und schmale ächte Spitzen bey

Ernsthal.

Ich zeige einem geehrten Publikum und meinen werthen Kunden ergebenst an, daß ich von Leipzig wieder zurück bin, und kann die neuesten Façons in Hüten, Kapotten und Hauben gut und geschmackvoll herstellen, auch werde ich wie früher auf Verlangen bey den geehrten Damen im Hause arbeiten; ich nehme alle Bestellungen, die mir gütigst in meiner Wohnung aufgetragen werden, alle Morgen von 7 bis 8 Uhr selbst an, die übrige Zeit wird alles aufs pünktlichste besorgt. Meine Wohnung ist in der großen Ulrichsstraße Nr. 11 bey Hrn. Krause zwey Treppen hoch.

Antonie Wiese.

Die neuesten Façons von Winterhüten, Hauben, Blumen ic. erhielt

D. Dittler.

Kleinschmieden Nr. 944.

Daß ich von der Leipziger Messe zurück gekommen bin und die neuesten Façons von Winterhüten in Sammt, Felsel und seidnen Zeugen, Spitzen und Blondenhäubchen, gestricke Taschentücher, Blumen, Bänder u. m. dgl. mitgebracht habe, zeige ich hiermit ergebenst an.

Friederike Schneider geb. Besser.

Sonntags = Unterricht im Zeichnen für Handwerker ic.

Diejenigen, welche an diesem bereits bestehenden gemeinnützlichen Unterrichte noch Theil zu nehmen wünschen, können in des Unterzeichneten Wohnung die, die Ausdehnung und die billigen Bedingungen dieses Unterrichts enthaltende, gedruckte Ankündigung gratis abholen lassen.

Dr. F. A. W. Netto,
Königlicher akademischer Zeichenmeister, Lieut. a. D.
Bruno'swarte Nr. 525.

Einen Thaler Belohnung.

Ein noch nicht ausgewachsener Wachtelhund, braun und weiß gefleckt, mit einem rothen Schellenhalsband, der auf den Namen Souris (Suri) aufhört, hat sich vorigen Sonnabend verlaufen. Wer ihn wiederbringt, erhält 1 Thaler Belohnung.

Dr. Ruge.

Am Frankensplatz Nr. 1730.

Meine Personenwagen fahren jetzt jeden Montag, Mittwoch und Sonnabend nach Magdeburg und logiren im Gasthof zum goldnen Ring. K e r m b a c h .

Sonnabend den 17. Octbr. giebt es zum Abendessen Karpfen mit polnischer Sauce.

K ü h n e auf der Maille.

Morgen Sonntag den 18. October nimmt die Tanzmusik auf dem Nath's Bierkeller mit einer freyen Nacht ihren Anfang, und wird jeden Sonntag und Montag fortgesetzt. Um zahlreichen Besuch bitten

die Musici.

Kommenden Sonntag und Montag wird die Kleinfirmse mit Musik und Tanz gefeyert bey
E s c h h o l z in Passendorf.

Dem Nächsten Sonntag und Montag zur Nachfirmse Musik und Tanz bey
K o p p e in Passendorf.
